©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



# Eine neue Rasse von Parnassius phoebus L. aus Kanada

Von Colin Wyatt, Farnham

(Mit 1 Tafel)

1941 beschrieb Herr Burdick *P. phoebus olympianus* aus dem isolierten Massiv der Olympic Mountains auf der Olympic Halbinsel, westlich von Seattle, Washington, das auf drei Seiten vom Pazifischen Ozean umgeben ist.

Seit einigen Jahren erhalte ich jährlich einige wenige Exemplare einer noch mehr isolierten Rasse, die nur in geringer Anzahl sehr lokal bei etwa 1500 m auf dem Mt. Arrowsmith der Insel Vancouver an der Westküste von Britisch Kolumbien vorkommt. Mir liegt eine Serie von 9 ♂♂ und 5 ♀♀ vor, die ich von Herrn Richard Guppy erhalten habe und die sich von *olympianus* sowie von den wenigen anderen Nachbarrassen auf dem Festlande trennen läßt.

Herr Curt Eisner erwähnt in Parnassiana Nova XXXVI, Seite 134, auch eine Serie von 10 ♂♂ von der gleichen Lokalität und meint, es könnte sich um eine Subspecies bona handeln; nur fehlten ihm die Weibchen. Laut seiner kurzen Beschreibung der Männchen stimmen diese durchaus mit meiner Serie gut überein, und da ich nun endlich auch die Weibchen sowie auch eine kleine Serie von Topotypen von *P. p. olympianus* zum Vergleich vor mir habe, so wage ich es, die Rasse von der Insel Vancouver als

***Parnassius phoebus* subsp. nova *guppyi***

zu beschreiben.

♂ durchschnittlich etwas größer als *P. p. olympianus*, alle Zeichnungselemente viel stärker entwickelt, insbesonders der Hinterrandsfleck, der bei 7 meiner 9 ♂♂ außergewöhnlich groß für eine *phoebus*-Unterart ist. Die Submarginale der Hinterflügel auch stark entwickelt. Die Costalflecke sind ebenfalls stärker, der oberste und unterste immer rotgekernt. Hinterrandschwärze länger, bis zum Hinterrand reichend. Bei fast dreiviertel der ♂♂ umschließt sie auch die halbe Zelle, was nur bei einem meiner *olympianus*-♂♂ der Fall ist.

♀ bedeutend größer als das ♀ von *olympianus*. Die Submarginallunulae aller Flügel ziemlich groß, die Hinterrand- und Zellflecken des Vorderflügels außergewöhnlich groß. Hinterrandschwärze des Hinterflügels gut entwickelt und lang, wie beim ♂, die Zelle

**Tafelerklärung**

Fig. 1. Holotypus ♂.
Fig. 2. Allotypus ♀.
Fig. 3. Paratypus ♂.
Fig. 4. Paratypus ♀.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



kräftig umschließend; bei dreien meiner fünf ♀♀ dringt diese Schwärze auch als dunkle Überlagerung bis über die Hälfte in die Zelle ein, was sehr eigenartig wirkt.

Holotypus ♂: Mt. Arrowsmith, Vancouver-Insel, Britisch Kolumbien, Kanada, 1500 m, 22. August 1962.

Allotypus ♀: idem.

Paratypen: 8 ♂♂ und 4 ♀♀ von der gleichen Lokalität, alles leg. RICHARD GUPPY, zwischen 22. Juli und 31. August in den Jahren 1961 bis 1967.

(Ausgegeben am 30. Juni 1971)

Anschrift des Verfassers: Cobbetts, Mavins Road, Farnham, Surrey. England.

# Erwähnenswerte Modifikationen von Venusia cambrica Curt. (Lep., Geometridae)

Von ERICH FEICHTENBERGER. Salzburg-Aigen

(Mit 1 Tafel)

Die beiden ersten auf Tafel 16 abgebildeten, einander sehr ähnelnden Formen von *Venusia cambrica* CURT. ♂♂ stammen einerseits aus der paläozoischen Phyllitzone (mit Grüngestein) der Hinterglemm bei Saalbach, Salzburg, und zwar vom Talschlußgraben Vorderkolling, 1250 m, 2.—5. 7. 1968, leg. F. MAIRHUBER (Fig. 1), und andererseits aus dem Zentralgneisbereich des oberen Stubachtales in den Salzburger Hohen Tauern, von der Steilstufe Enzingerboden, 1480 m, 29. 6. 1968, leg. E. FEICHTENBERGER (Fig. 2). Beide Exemplare wurden bei Mischlicht erbeutet.

Die jeweiligen Biotope sind fast gleichartig: Montane bzw. subalpine feuchte Fichtenhochwaldränder mit Unterholz und Heidelbeeren. Trotz der Dislozierung von etwa 25 km Luftlinie ist die Parallele zwischen den beiden gezeigten Modifikationen hinsichtlich geringerer Größe, Zusammenfließen des Mittelfeldes, des kaum gezeichneten Saumfeldes und des allgemeinen Habitus sehr auffallend, so daß eine besondere vererbliche Aberrationstendenz angenommen werden kann.

Zum Vergleich werden noch eine Übergangsform aus Badgastein, 1000 m, 13. 8. 1965 (Fig. 3), weiters die typische Hochwaldform (Stubachtal, Schneiderau, 1000 m, 25. 5. 1968, Fig. 4) und die norwegische vorherrschende Rasse vom Polarkreis, f. g. *pygmaea* TGSTR., Mo i Rana, Tveraanes, 30. 7. 1944 (Fig. 5), hier dargestellt.

Für die neue Form möge der Namen **nova f. *conflucta*** vorgeschlagen werden.

(Ausgegeben am 30. Juni 1971)

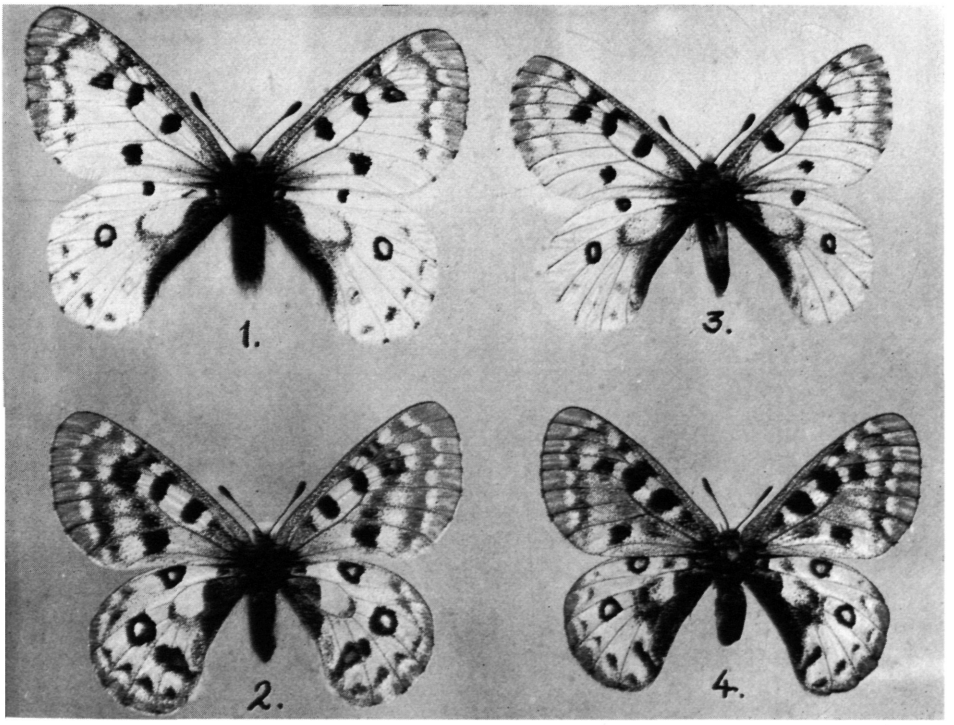
Anschrift des Verfassers: Reg. Oberbaurat Dipl.-Ing. ERICH FEICHTENBERGER, Uferstraße 64, A-5026 Salzburg-Aigen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Zum Aufsatz:

**Wyatt: „Eine neue Rasse von Parnassius phoebus L. aus Kanada."**




Natürliche Größe

Figurenerklärung im Text des Aufsatzes

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE AG, WIEN

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Wyatt Colin W.

Artikel/Article: Eine neue Rasse von Parnassius phoebus L. aus Kanada. 132-133